

Fast eine Mini-Crew von Houston



Peter Wyss (links) und Guido Wemans während einer Apollo-14-Radiosendung.

Photo Hans Bertolf

Ein Wirrwarr von Kabeln. Einzelne sind mit Heftpflastern befestigt. Ein runder Tisch, zwei Mikrophone und nochmals ein Wirrwarr von Kabeln. Irgendwo tickt eine Uhr (allein schon das Ticken könnte einen nervös machen). Ein helles Licht leuchtet auf, das Telefon klingelt. Irgend etwas mit einem Sturm. Der Start muss verschoben werden. Musik wird eingeblendet ... und nach all diesem Durcheinander erklärt uns Peter Wyss seelenruhig: «Lampenfieber? — Hör mal, so etwas wollen wir uns gar nicht erst leisten!»

Eine erfahrene Crew wird Sie während der nächsten Tage am Radio über die verschiedenen Phasen des Apollo-Fluges auf dem laufenden halten — eine Crew von vier Mann oder präziser: von drei Männern und einer Frau. — Beginnen wir beim holden Geschlecht. Maya Schaub, so heisst der sympathische, kleine Geist im Apollo-Studio, der alle Sendungen aufnimmt, mit einem Ohr Houston mithört, mit dem andern am Telefon hängt, Zeichen gibt und ganz einfach die tausend Kleinigkeiten, die eine Mond-Sendung mit sich bringt mit viel Charme und einem zünftigen Schuss Humor erledigt.

Ferner wäre da Hansruedi Steiner — ebenfalls ein Mann im Hintergrund. Er ist für das Mischverhältnis der «Voice of Houston» und der «Voice of the Studio Basel» verantwortlich. Hansruedi Steiner ist also der technische Regisseur dieser Sendung. Bleiben noch Peter Wyss und Guido Wemans. Per Kopfhörer informieren sich die beiden über den neusten Stand auf Cap Kennedy. Sie erhalten laufend News, informieren und kommentieren gleichzeitig — eine Leistung, die nur dank sorgfältigsten Vorbereitungen und ebensoviel Routine möglich ist.

Falls Sie nun denken im Apollo-Studio herrsche ein ähnlicher hektischer, nervöser und unsteter Betrieb wie auf einer Zeitungsredaktion, so müssen wir Sie enttäuschen. Hier — wo in nächster Minute (wie etwa gestern, als der Start verschoben werden musste) — eine Sendung vollkommen «auf dem Kopf» stehen kann, trifft man nur eines: eiserne Ruhe, kalte Disziplin. Die vier Basler Apollo-Leute informieren sich mit einem Blick, mit einem Fingerzeig. Lauflos. Alles ist aufeinander abgespielt, alles genau durchdacht — fast eine Mini-Crew von Houston.

-minu